

SCHMUCKSTÜCK

Cabasse präsentiert eine Perle: The Pearl nennen die Franzosen ihren ebenso vielseitigen wie formvollendeten Multiroom-Lautsprecher. Mit seinem aufwendigen Tri-Coax-System will er die Konkurrenz auch klanglich rundmachen.

■ Von Stefan Schickedanz

Am Firmensitz von Cabasse haben Kugeln eine lange Tradition. Auf dem Gelände in Tronçais in Zentralfrankreich ließ bereits Napoleon im 19. Jahrhundert Kanonenkugeln herstellen, wovon ein altes Fabrikgebäude zeugt. Aber auch der jetzige Eigentümer Cabasse hat eine lange zurückreichende Affinität zur Kugelform. Schließlich überwindet ein Gehäuse ohne Ecken und Kanten das Problem der Kantenbrechungseffekte, die Klangreinheit und Ortungsschärfe kompromittieren. Wer allerdings die Vorteile der Kugelform nutzen möchte, braucht geeignete Chassis, kommt also mit konventionellen Mehrwege-Systemen nicht sehr weit. Damit wären wir bei der zweiten Cabasse-Spezialität: Die Franzosen pflegen eine große Tradition in der Konstruktion koaxialer Lautsprecher.

In der Wireless-Box The Pearl vereint Cabasse diese zwei Kernkompetenzen. So entstand ein ausgeklügelter Multiroom-Lautsprecher, der sich wie eine Perle von der Masse der WLAN-Speakers abhebt. Es handelt es sich um ein Tri-Coax-Konzept, bei dem Hochtöner, Mitteltöner und Bass auf einer gemeinsamen Achse sitzen. Die Konstruktion

EINE PERLE IN KLANG UND DESIGN

folgt der 4-Wege-Koaxial-Box La Sphere oder dem Tri-Coaxial-Speaker Baltic. Mit The Pearl macht der Traditionshersteller einen Riesenschritt in Richtung Zukunft. Ein einziger Mono-Lautsprecher pro Hörzone genügt, um den ganzen Raum mit hoher Dynamik und sattem Bass zu beschallen. Doch das System lässt sich auch auf Stereo erweitern. So stilsicher und dabei so flexibel und klangge-

waltig haben bisher nur wenige Hersteller das Themas Multiroom behandelt.

Die Pearl umgibt sich mit der Aura einer Skulptur. Nur wenig erinnert an ihre primäre Aufgabe, die Musikwiedergabe, für die sie nicht nur konventionelle Lautsprecher ersetzt, sondern auch die ganze Elektronik. Sie unterstützt Streamingdienste wie Tidal, Quboz, Spotify, Deezer, Napster oder V-Tuner, spielt aber auch hochauflösende Musik aus dem Netzwerk, etwa von einer NAS mit DLNA-kompatiblen UPnP-Server. Neben WLAN lässt sich die Cabasse auch über Ethernet in

ein LAN einbinden. Die maximale Auflösung, die sich dabei erzielen lässt, beträgt 24 Bit/192 kHz oder 512 MHz bei DSD. Neben dem momentan sehr beliebten Bitstream-Format akzeptiert die Cabasse-Perle auch Daten in den Formaten WAV, MP3, AAC, WMA, AIFF, FLAC oder ALAC. Es gibt sogar einen Analogeingang mit Cinchbuchsen.

Außerdem lassen sich ein optischer S/PDIF-Digital-Eingang sowie ein USB-Anschluss für externe Festplatten und Memorysticks entdecken. Und das ist längst nicht alles. Der Verzicht auf Displays, Knöpfchen

SMARTES KONZEPT: Für das aktive Tri-Koaxial-Prinzip ist das Kugelgehäuse mit den umlaufenden Kühlrippen ideal. Es besteht aus glasfaserverstärktem Resin.

und ein Bündel Elektronikkomponenten bedeutet keine Einschränkungen der Nutzungsgewohnheiten. Man kann an die Cabasse auch Musik von einem Smartphone oder Tablet via Bluetooth übertragen

Das Innenleben der Pearl profitiert vom Cabasse-Mutterunternehmen AwoX, einem Streaming-Spezialisten, der mit dem Lautsprecherhersteller erst kooperierte und ihn dann komplett übernahm. Was die Elektronik betrifft, sind nicht nur Bits und Bytes angesagt, sondern auch mächtig Power: 1600 W Dauerleistung sind in diesem Bereich so etwas wie der Bugatti Chiron im Kreise internationaler Sportwagen.

Die Leistung teilt sich wie folgt auf: 1000 W stehen allein dem Tieftöner zur Verfügung, Hoch- und Mitteltöner müssen allerdings mit jeweils 300 W auch keine Not leiden. Selbstredend bekommt man eine solche Power in einem derart kompakten Kugel-Lautsprecher, dessen Innenleben schon zu einem beachtlichen Teil von seinen Treibern okkupiert wird, nur unter, wenn man wie Ca-



basse auf Class-D-Amps zurückgreift.

Der 18 Kilo schwere Lautsprecher beherrscht einen langhubigen 25-Zentimeter-Tieftöner, der nach hinten abstrahlt. Somit hat er freies Schussfeld, weil ihm der 13 cm Durchmesser, auf derselben Achse angeordnete Koaxial-Mittelhochtöner mit seinen Carbon-Membranen nicht im Weg ist.

Das avantgardistische Gehäuse der Pearl besteht aus glasfaserverstärktem Resin. Weil selbst Digitalverstärker nicht ganz ohne Abwärme auskommen, zumal in dieser Leistungsklasse, setzt Cabasse auf umlaufende Kühlrippen in der Mitte der Kugel. So lassen sich Form

AUDIO
EMPFEHLUNG
LUXUS-LIFESTYLE

RAUM UND AUFSTELLUNG

Raumgröße
K M G
Akustik
T A H
Aufstellung
D W F

Wandnah einmessen, frei aufstellen, Brillanz durch Anwinkeln zum Hörer regeln, Akustik neutral, Hörabstand ab 2 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 96.

STREAMER-SCHNELLCHECK

LAN	✓	WLAN	✓
iOS	✓	ANDROID	✓
AIRPLAY	✓	GOOGLE CAST	✗
BLUETOOTH	✓	aptX	✓

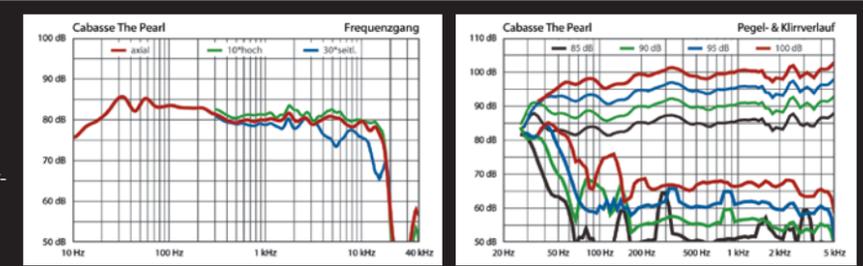
UNTERSTÜTZTE STREAMINGDIENSTE



CLEVER: Der Bass dieses Tri-Coax-Systems sitzt, durch die Verstärker-Elektronik vom Zwei-Wege-Coax getrennt, auf der Rückseite des Gehäuses.

MESSLABOR

Die Cabasse liefert einen homogenen, sanft abfallenden Frequenzgang und überrascht mit einem Rekord-Bass, was die Tiefe angeht: Der -3-dB-Punkt liegt bei sagenhaften 13 Hz, der -6-dB-Punkt gar bei unter 10 Hz! So tief spielt die Box freilich nur bei niedrigen Lautstärken, wie das Klirrdiagramm zeigt: Bei zunehmendem Pegel reduziert sie den Bass sukzessive, um Schäden und Verzerrungen zu vermeiden.



und Funktion perfekt vereinen. Die Elektronikabteilung fungiert gleichzeitig als Raumteiler, der die hintere Bass-Sektion gegen das nach vorn gerichtete 2-Wege-Koaxial-Chassis abschirmt.

Damit keine Akustikprobleme das Zusammenspiel mit dem Raum trüben können, verbirgt sich in der App „Stream-Control“ eine Einmessfunktion, die auch bei Stereo-Anwendungen mit jeder Box einzeln vor der Paarung vorgenommen werden sollte, um maximalen Klang zu ermöglichen. Die CRSC-Automatik ging sehr schnell zur Sache und verkürzte das Warten zusätzlich durch eine kleine Animation, die ein wenig an Himmelskunde erinnerte. Der Bass war nach der Einmessung noch mächtiger als zuvor.

Wem das Ganze allerdings zu viel des Guten sein sollte, und sei es auch nur mit Blick auf die Nachbarn, der findet in der App eine für unbedarfte Nutzer recht eigenwillig umgesetzte Klangregelung, deren Texte garantiert aus dem Französischen per Übersetzungscomputer eingedeutscht wurden. Die Idee dahinter ist allerdings smart. Es gibt fünf Möglichkeiten: „Hoher Ton“, „Neutraler



TRI-COAX: Das vordere Zwei-Wege-Koaxial-System sitzt auf einer Achse mit dem nach hinten strahlenden Bass.

DER APP-CHECK

Unter „Stimmenkontrolle“ lässt sich eine Sprachsteuerung einrichten. Abgesehen von unfreiwilliger Komik lässt sich Stream-Control gut bedienen und eröffnet viele Möglichkeiten bei der Programmwahl für unterschiedliche Hörzonen oder bei der Klangoptimierung. Tipp für schlanken Bass: Die Boxen einzeln nah an der Wand einmessen und dann freier aufstellen.

AUDIO APP-BEWERTUNG 😊

STECKBRIEF

	CABASSE THE PEARL
Vertrieb	ATR-Audio Trade Tel. 0208 882660
www.	audiotra.de
Listenpreis	5580 Euro (Paarpreis)
Garanzzeit	2 Jahre
Maße B x H x T	32,6 x 32,7 x 32,3 cm
Gewicht	18 kg
Furnier/Folie/Lack	-/-/•
Farben	Schwarz, Weiß
Arbeitsprinzipien	geschlossen
Raumanpassung	CRSC-Einmessautomatik
Besonderheiten	Bluetooth-Fernbedienung

AUDIOGRAMM

AUDIO 08/2019

gemessen eine Wucht im Bass, tolle Auflösung und Abbildung; pegelfest	App-Funktionen verbergen sich teils hinter eigenwilligen Bezeichnungen
Neutralität (2x)	92
Detailtreue (2x)	95
Ortbarkeit	95
Räumlichkeit	95
Feindynamik	90
Maximalpegel	85
Bassqualität	90
Basstiefe	95
Verarbeitung	überragend

AUDIO KLANGURTEIL **92 PUNKTE**
PREIS/LEISTUNG **SEHR GUT**

Ton (HiFi-Modus)“, „Niedriger Ton“, „Sehr niedriger Ton“ und „Extrem niedriger Ton (Außenmodus)“.

DIE WUCHT IN KUGELN

Selbstverständlich hörten wir im HiFi-Modus. Die Pearl verfügt über eine Reihe positiver Eigenschaften, doch was als erstes herausstach, war der außergewöhnlich kräftige und tiefreichende Bass. Unter Lautsprechern dieser Größenklasse, ganz besonders, wenn es sich um Wireless-Speaker handelt, hat Cabasse seiner Pearl damit eine Spitzenposition beim Tiefgang vermacht. Kesselpauken machten mit dieser Abstimmung genauso viel Spaß wie elektronische Beats. Abgesehen von einer leichten Dominanz der tiefen Töne gab es nichts zu kritisieren. Die Präzision entsprach der weit größeren Lautsprecher. Dazu passten auch die dynamischen Fähigkeiten und der differenzierte Mittelhochtonbereich der beiden neutral abgestimmten Pearl bestens. Die Ortung war – was Wunder – dem Punkt-schallquellen-Prinzip entsprechend punktgenau und stabil. Kurzum – die Pearl ist die Wucht in Kugeln.

FAZIT



Stefan Schickedanz
AUDIO-Mitarbeiter

Schon 2018 hörte ich The Pearl auf einer HiFi-Messe in Zürich in Mono und war begeistert. Auch im AUDIO-Hörraum spielte ich zunächst Mono und verkuppelte die beiden Cabasse-Boxen nach dem einzelnen Einmessen zu einem Stereopaar. Bemerkenswert daran: Bis auf die Räumlichkeit der Wiedergabe hatte ich auch mit nur einer Pearl nichts vermisst. Sie füllte mühelos unseren nicht gerade kleinen, zudem viel stärker als die meisten Wohnzimmer bedämpften Hörraum mit einem Klang, dem es weder an Dynamik noch an Auflösung und schon gar nicht an Bass mangelte.



PAAR-RESERVEN: Jede Pearl kann autark spielen und hat genug Power für ein Wohnzimmer. Im Stereo-Paarbetrieb bleiben üppige Reserven.